Anmerkungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt**

Band (Jahr): **63 (1995)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Anmerkungen

1) Gesetz vom 19ten Christmonat 1804, Kriminalstrafgesetz und Gerichtsordnung. In: Sammlung der Gesetze und Verordnungen des Kantons Aargau, 1. Bd., offizielle Ausgabe 1826, S. 220 ff.
2) 1803 entstand der heutige Kanton Aargau aus den bis dahin bestehenden Kantonen Aargau (Berner Aargau), Baden und Fricktal.
3) Siehe Anm. 1, S. 220 f.
4) Werner Lüthi, Die erste kantonale Strafgesetzgebung des 19. Jahrhunderts. In: Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht, 52. Jg., 1938, S. 66.
5) a. a. O., S. 72.
6) Siehe Anm. 1, S. 220 f.
7) StAAG J 2, 1817, Fasz. 14.
8) a.a.O.
9) a.a.O.
10) StAAG Akten Grosser Rat, Juni 1823.
11) a.a.O., Sitzung vom 23.12.1824.
12) 1816 war ein ausgesprochenes Hungerjahr. «Nasskalte Witterung im Sommer. Schnee fiel auf abgeschnittenes Emd. An keinem Baum war Obst zu finden, die Weinreben blühten spärlich im August, die Trauben erfroren vor Michaeli, die Kornernte begann Ende August. Die Kartoffeln waren verfault». In: 150 Jahre Aargau im Lichte der Zahlen, Aarau 1954, S. 40.
13) StAAG J 2, 1824, Fasz. 72; Akten Grosser Rat, Sitzung vom 23.12.1824.
14) StAAG Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 23.12.1824.
15) StAAG J 2, 1832, Fasz. 73, Schreiben des Bezirksamtmanns vom 8.3.1832.
16) a.a.O.
17) StAAG J 2, 1812, Fasz. 39.
18) a.a.O.
19) StAAG J 2, 1851, Fasz. 81, Bericht des Bezirksamtmanns an die Polizeidirektion vom 21.11.1848.
20) a.a.O., Bezirksamt an Polizeidirektion, 5.12.1848.
21) a.a.O., Polizeidepartement an Bezirksamt Muri, 6.12. 1848; Prot. Kl R 7.12.1848.

22) Amtsblatt des Kantons Aargau, Nr. 50, 9.12.1848.
23) StAAG J 2, 1851, Fasz. 81, Bezirksamt an Polizeidepartement vom 6.12.1848.
24) a.a.O., Bezirksamt an Polizeidepartement vom 9.12.1848
25) a.a.O.
26) Prot. Kl R 11.12.1848.
27) StAAG J 2, 1851, Fasz. 81, Chef Landjägerkorps an Polizeidepartement vom 26.1.1849.
28) a.a.O., Regierung des Kantons Aargau an Bundesrat vom 29.1.1849.
29) StAAG J 2, 1851, Fasz. 43, Gesandter in Paris an Kl R vom 18.5.1849.
30) a.a.O., 5.5.1849; Prot. Kl R 18.5.1849.
31) a.a.O., Urteil des Appellationsgerichtes vom 30.6.1851.
32) Prot. Kl R. 14.7.1851.
33) StAAG Akten des Grossen Rates 1851, Begnadigungsgesuch vom 19.7.1851; Prot. Kl R 14.7.1851.
34) a.a.O., 22.7.1851; Prot. Kl R 28.7.1851.
35) Prot. Kl R 28.7.1851.
36) Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957, Argovia 68/69, 1958, S. 7 f.
37) StAAG Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 5.8.1851.
38) Prot. Kl R 5.8.1851.
39) StAAG J 2, 1805, Fasz. 40 a. 1805 beschloss die Regierung, dass bei jeder Vollziehung eines Todesurteils der Scharfrichter einen Mantel in den Standesfarben des Kantons tragen solle. Der Finanzrat wurde beauftragt, jedem der drei bestellten Scharfrichter einen solchen Mantel anzuschaffen, der ihn immer gut aufbewahren musste.
40) StAAG J 2, 1851, Fasz. 81. Bezirksamt an Regierung vom 8.8.1851.
41) a.a.O., 15.8.1851, Bezirksamt an Regierung; Polizeidepartement an Kleinen Rat.
42) Prot. Kl R 14.8.1851.
43) a.a.O., 18.8.1851.
44) a.a.O., 19.1.1824.
45) a.a.O., 26.1.1824.
46) a.a.O., 29.3.1824; StAAG J 2, 1824, Fasz. 35.
47) StAAG J 2, 1824, Fasz. 35.
48) StAAG J 2, 1814, Fasz. 37.

49) a.a.O., Anzeige des Sittengerichts.
50) StAAG Akten des Grossen Rates, Berichterstattung der Petitionskommission, Sitzung des Grossen Rates vom 12.12.1833.
51) a.a.O.
52) Prot. Kl R 1.7.1814.
53) StAAG J 2, 1814, Fasz. 37.
54) a.a.O.; Prot. Kl R 17. und 29.8.1814.
55) a.a.O.
56) StAAG Akten des Grossen Rates 12.12.1833.
57) a.a.O.; StAAG J 2,1833, Fasz. 69.
58) Freundliche Mitteilung von alt Gemeindeschreiber Hans Burkart in Sins.
59) Bittschrift des Gemeinderates von Auw in den Begnadigungsakten des Grossen Rates, Sitzung vom 24.5.1836.
60) Lichtmess = Fest Mariä Reinigung am 2. Februar. Liturgischer Abschluss der Weihnachtszeit. Lichtmess ist für die Bauern der Beginn der Frühlingsarbeit. An Lichtmess wurden früher die neuen Dienstboten eingestellt.
61) StAAG Akten des Grossen Rates, Bericht der Petitionskommission, Sitzung vom 24.5.1836.
62) StAAG J 2, 1830, Fasz. 71.
63) a.a.O.; StAAG Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 24.5.1836.
64) a.a.O., Schreiben des Bezirksamtmanns vom 27.9.1830.
65) StAAG J 2, 1830, Fasz. 71, Urteil vom 11.12.1830.
66) StAAG Akten des Grossen Rates, Begnadigungsgesuch des Gemeinderates Auw vom 29.10.1835.
67) StAAG Akten des Grossen Rates 1836, Sitzung vom 24.5.1836, Bericht der Petitionskommission.
68) Die Gefängnisstrafe konnte je nach Umständen noch verschärft werden, wie hier mit Stockschlägen. Mit diesen wurden erwachsene Mannspersonen, «mit Rutenstreichen aber Weibspersonen wie auch Mannspersonen, welche das achtzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, gezüchtigt». Diese Züchtigung konnte während der Strafzeit nicht wiederholt werden. Die Zahl der Streiche hing von der Schwere des Verbrechens, von der Bosheit des Täters und dessen körperlicher Beschaffenheit ab. Mehr als 50 Streiche waren nicht erlaubt. (KSG § 31)

69) StAAG J 2, 1836, Fasz. 102.
70) 1 Linie = 3 mm.
71) StAAG J 2, 1840, Fasz. 71 b.
72) StAAG Akten des Grossen Rates 1842. Begnadigungsgesuch vom 3.5.1842; Bericht der Petitionskommission vom 21.6.1842. Prot Kl R 14.11.1842. Zu Wyder als Wirt siehe Hugo Müller, Merenschwand, Bd. 2. Die Gemeinde Merenschwand seit 1798, Merenschwand 1993, S. 261 ff.
73) StAAG J 2, 1806, Fasz. 29. Über die Zukunft des Kindes schweigen sich die Akten aus.
74) Nachforschungen im Staatsarchiv Luzern führten zu keinem Ergebnis über eine Verurteilung von Martha Mahler durch den Kanton Luzern.
75) StAAG J 2, 1821, Fasz. 53.
76) Prot. Kl R 3.9.1821.
77) a.a.O., 3.9.1821.
78) a.a.O., 14.9.1821.
79) a.a.O., 8.10.1821.
80) a.a.O., 15.11.1821.
81) StAAG J 2, 1821, Fasz. 53, 3.12.1821 Justizdepartement an Regierung.
82) Prot. Kl R 3.12.1821.
83) a.a.O., 25.1.1822.
84) StAAG J 2, 1821, Fasz, 53; Prot. Kl R 8.3.1822.
85) Prot. Kl R 26.4.1822.
86) StAAG J 2, 1822, Fasz. 53, Kleiner Rat an Bezirksamt Muri vom 4.4.1822.
87) a.a.O.
88) Es war damals Brauch, Findelkindern, deren Eltern nicht bekannt waren, als Geschlechtsnamen den Namen oder die Bezeichnung des Fundortes zu geben. Als Vornamen nahm man oft den Namen des Heiligen, an dessen Namenstag das Kind getauft wurde, oder den eines bekannten Heiligen vor oder nach der Auffindung des Kindes. Das Fest des hl. Bernhard feiert die Kirche am 20. August. Siehe auch: Gesetz über die Findelkinder vom 21.12.1827. In: Gesetzes-Sammlung für den eidg. Kanton Aargau, neue revidierte Ausgabe, 2. Bd., Aarau 1847, S. 82 ff.
89) Im Aargau konnten damals die Gemeinden eine Eheschliessung aus bestimmten Gründen untersagen. Dem Gemeinderat stand das Recht zu,

gegen die Ehe eines Gemeindebürgers Einspruch zu erheben, wenn dieser nach erreichter Mündigkeit Armenunterstützung empfangen hatte, wenn seine unehelichen Kinder auf Kosten der Gemeinde erzogen wurden, wenn er vergeldstagt war oder wenn er nicht die nötige Gewähr bot, eine Familie zu ernähren. Siehe dazu: Gesetz über das Eheeinspruchsrecht der Gemeinden vom 26.5.1855. In: Gesetzes-Sammlung für den Kanton Aargau, neue Folge der revidierten Ausgabe, Bd. 4, S. 400 ff.

90) Ausserehelich schwangere Frauen hatten damals ihren Zustand aus eigenem Antrieb dem Pfarrer zu Handen des Sittengerichtes anzuzeigen. Unterliessen sie dies, wurden sie meist auf Hinweise aus der Bevölkerung vor das Sittengericht geladen und dabei mit einer Gefängnisstrafe bis zu 12 Stunden bestraft. Siehe dazu: Gesetz vom 17. Heumonat 1803 über die Sittengerichte. In: Sammlung der Kanton Aargauischen Gesetze und Verordnungen, Bd. 1, S. 61 ff.

91) Das Bisherige nach StAAG J 2, 1825, Fasz. 31 und Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 27.1.1832.

92) «Gichter» ist eine der häufigsten Krankheitsbezeichnungen früherer Jahrhunderte, insbesondere wenn es um Säuglinge ging. Bei den Neugeborenen führten die unterschiedlichsten Leiden zum Symptom von Krämpfen (= Gichter), z. B. Flüssigkeitsverlust bei Durchfall, Gelbsucht, Entzündungen mit hohem Fieber, auch Hirnhautentzündung usw. Schreiend bezieht sich auf das Geschrei des Säuglings. Ich danke dem Medizinhistorischen Institut der Universität Zürich für diese Mitteilung.

93) StAAG J 2, 1825, Fasz. 31.

94) StAAG Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 27.1. 1832. Zu Josef Anton Synesius Weissenbach siehe Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803-1957, Argovia 68/69, Aarau 1958, S. 843 ff.

95) a.a.O.; StAAG J 2, 1832, Fasz. 44.

96) Zoll = altes Mass; 1 Zoll in der Schweiz 3 cm.

97) Hugo Müller, Merenschwand, Bd. 2: Die Gemeinde Merenschwand seit 1798, Merenschwand 1993, S. 37.

98) StAAG J 2, 1812, Fasz. 26. Über die Begnadigung sind keine Akten zu finden.

99) StAAG J 2, 1806, Fasz. 30.

100) a.a.O.
101) a.a.O.
102) StAAG J 2, 1816, Fasz. 72.
103) StAAG J 2, 1830, Fasz. 73.
104) StAAG J 2, 1805, Fasz. 41.
105) a.a.O.
106) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50. Bericht des Appellationsgerichtes vom 13.10.1820.
107) StAAG J 2, 1805, Fasz. 41.
108) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50, Schreiben von Obwalden an die Regierung in Aarau vom 2.9.1820.
109) a.a.O.
110) a.a.O., Schreiben des Bezirksamtes Muri; Prot. Kl R 25.9.1820.
111) Prot. Kl R 16.10.1820.
112) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50, Johann Werner Marbeit, Todesurteil und Vollstreckung.
113) a.a.O.
114) a.a.O.
115) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50, 18.10.1820.
116) Prot. Kl R 19.10.1820.
117) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50, 16.10.1820.
118) Vergicht = Prot. über die Einvernahme von Untersuchungsgefangenen.
119) StAAG J 2, 1820, Fasz. 50, 25.10.1820.
120) a.a.O.; Prot. Kl R 24.11.1820.
121) «Die Ausstellung auf der Schandbühne besteht darin, dass der Verurteilte bewachet, an einem zur Zusammenkunft des Volkes geräumigen Orte eine Stunde lang der öffentlichen Schau ausgestellt und auf einer vor dessen Brust hangenden Tafel mit einigen Worten das begangene Verbrechen nebst der Strafe angezeigt wird». (§ 30 des KSG)
122) StAAG J 2, 1820, Fasz. 10, Elisabeth Marbeit, kriminalisierte Verpflegungskosten ihres Kindes.
123) Prot. Kl R 20.3.1821.
124) Schallenwerk = Zuchtanstalt.
125) Prot. Kl R 9.11.1820.
126) StAAG JA 6, 1828, Fasz. 25, Bürgerrechte, Niederlassungen, 15.9.1828.

127) Prot. Kl R 5.3.1821.
128) StAAG J 2, 1821, Fasz. 23, Johann Melk Marbeit, heimatlos, Strafurteil 16.7.1821.
129) Prot. Kl R 15.3.1821.
130) a.a.O., 30.4.1821.
131) StAAG J 2, 1821, Fasz. 23.
132) a.a.O.
133) a.a.O., 19.7.1821.
134) StAAG J 2, 1823, Fasz. 18.
135) StAAG J 2, 1825, Fasz. 1.
136) Nepper = kleiner Nagelbohrer.
137) Gült = Grundschuldverschreibung, öffentlich verurkundetes Grundpfanddarlehen.
138) StAAG J 2, 1827, Fasz. 1.
139) StAAG J 2, 1827, Fasz. 13.
140) StAAG J 2, 1832, Fasz. 83.
141) a.a.O.; Prot. des Grossen Rates 11.7.1832
142) StAAG J 2, 1829, Fasz. 17.
143) a.a.O.; Prot. Kl R 5.9. und 24.10.1828.
144) StAAG J 2, 1815, Fasz. 150.
145) a.a.O.
146) StAAG J 2, 1820, Fasz. 51.
147) a.a.O., 20.11.1820.
148) StAAG J 2, 1818, Fasz. 19.
149) a.a.O.
150) a.a.O.
151) a.a.O., 25.11.1822; Prot. Kl R 20.11. und 2.12.1822.
152) StAAG J 2, 1824, Fasz. 42.
153) a.a.O.; Prot. Kl R 20.5. und 8.6.1824.
154) Hugo Müller, Die Auswanderung von Murianern nach Übersee im 19. und 20. Jahrhundert. In: Dorfchronik von Muri für das Jahr 1986, S. 21 ff.
155) StAAG J2, 1825, Fasz. 16.
156) a.a.O.
157) P. Engelbert Ming, Das ehemalige Kapuzinerkloster in Bremgarten 1618–1841, In: U. H. 56/1986, S. 5–87.

158) Prot. Kl R 5. und 27. Mai 1825.
159) StAAG J 2, 1825, Fasz. 16.
160) StAAG J 2, 1808, Fasz. 43, Bezirksamtmann an den Kleinen Rat vom 16.8.1808; Prot. Kl R 21.7.1808.
161) a.a.O., 11.8.1808.
162) a.a.O.
163) Prot. Kl R 21.10.1808; Prot. GR Muri 20.10.1808.
164) StAAG J 2, 1808, Fasz. 43, Verbalprozess vom 26.10.1808.
165) a.a.O., 26.10.1808 Bezirksamt an Regierung.
166) Pater Ignaz Imfanger, auch Infanger geschrieben, stammte aus Engelberg. Er war am 17.9.1773 geboren, legte 1792 die Profess ab. Er wurde 1803 Ortspfarrer von Muri und starb am 22.10.1824.
167) Die ganze Standesrede befindet sich in der Dorfchronik von Muri für das Jahr 1981, S. 39–51.
168) StAAG J 2, 1328, Fasz. 34.
169) StAAG J 2, 1839, Fasz. 10, Schreiben des Bezirksamts an die Regierung vom 25.2.1839; Prot. Kl R 4.3.1839.
170) a.a.O.
171) a.a.O.
172) a.a.O., Schreiben des Zuchthausverwalters vom 19.3.1839.
173) a.a.O., 26.3.1839.
174) a.a.O., 8.4.1839.
175) Prot. Kl R 15.4.1839.
176) Paul Haberbosch, Badener Zuchthäuser und Gefangenschaften, Separatabdruck aus den Badener Neujahrsblättern 1958, S. 14.
177) StAAG J 2, 1840, Fasz. 104, Käppeli Joseph, Merenschwand, Brandlegung, Todesurteil 19.9.1840.
178) a.a.O.
179) a.a.O. Prot. Kl R 21.9.1840.
180) StAAG Akten des Grossen Rates, Begnadigungsgesuch vom 17.10.1840.
181) StAAG J 2, 1340, Fasz. 104; Prot. Kl R 20.10.1840.
182) StAAG Akten des Grossen Rates, Begnadigungsgesuch vom 6.12.1842; Sitzung des Grossen Rates vom 23. 5.1843.
183) a.a.O.
184) a.a.O.

185) Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803-1957, Argovia 68/69, 1958, S. 37 f.
186) StAAG Akten des Grossen Rates 1343; Bericht der Petitionskommission auf das Begnadigungsgesuch vom 15.12.1842; J 2, 1843. Fasz. 15.
187) StAAG Akten des Grossen Rates 1844, Begnadigungsgesuch vom 23.10.1844.
188) a.a.O., 23.10.1844.
189) a.a.O., 13., 15., 24. und 31.10.1844.
190) Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803-1957, Argovia 68/69, 1958, S. 399 ff.
191) StAAG Akten des Grossen Rates 1844, Bericht der Petitionskommission vom 17.12.1844, Sitzung vom 19.12.1844; Prot. Kl R 12.12.1845.
192) StAAG Akten des Grossen Rates 1850.
193) a.a.O.
194) a.a.O.
195) Freundliche Mitteilung des Zivilstandamtes Mühlau.
196) StAAG J 2, 1842, Fasz. 48, Mäder Joseph Placid Pankraz, Boswil, Brandlegung, Todesurteil.
197) a.a.O., 10.1.1842.
198) Prot. Kl R 17.1.1842.
199) a.a.O., 31.1.1842. Später ist von der Zuchtanstalt Baden die Rede.
200) StAAG Akten des Grossen Rates 1842, Begnadigungsgesuch Mäders vom 22.1.1842.
201) a.a.O., 22.11.1842.
202) a.a.O., 24.1.1842.
203) a.a.O., 19., 20. und 22. 1. 1842
204) a.a.O., 24.1.1842.
205) a.a.O., 27.1.1842.
206) a.a.O., 29.1.1842.
207) StAAG J 2, 1843, Fasz. 24, Untersuchung vom 9.6.1842.
208) a.a.O., 20.5.1843; Prot. Kl R 6.6.1843.
209) StAAG Akten des Grossen Rates, Begnadigungsgesuch Mäders, Sitzung vom 1.5.1850.
210) a.a.O., 17.12.1850; Prot. Kl R 23.12.1850.
211) «Zur Entlastung des Badener Zuchthauses unterhielt der Kanton zwischen 1806 und 1860 sog. ‹Filialstrafanstalten› oder ‹Sträflingskoloni-

en›. Wo bei grossen Strassenbauten und Flusskorrektionen die Mitwirkung von Sträflingen angezeigt erschien, wurde ein Detachement Kettensträflinge samt der zugehörigen Landjägerbewachung in die Nähe der Arbeitsstätte gelegt. Auf diese Weise entstanden im Aargau 14 solcher ‹Schallenwerke›... Die Schallenwerker trugen Zuchthauskleidung, Hals- und Fussschellen und waren bei der Arbeit paarweise zusammengekettet». Eine solche Filialanstalt bestand 1854–1860 in Bremgarten, als der sogenannte Hermetschwilerstich gebaut wurde. Siehe Paul Haberbosch, Badener Zuchthäuser und Gefangenschaften, Separatabdruck aus den Badener Neujahrsblättern 1958, S. 13 f.

212) StAAG Akten des Grossen Rates 1855, Begnadigungsgesuch Mäders vom 28.4.1855; Sitzung vom 16.11.1855.

213) a.a.O., Bericht der Petitionskommission vom 10.12. 1855; Prot. Kl R 21.12.1855.

214) StAAG J 2, 1844, Fasz. 108.

215) StAAG Akten des Grossen Rates 1853, Begnadigungsgesuch vom 14.2.1853.

216) a.a.O., Bericht der Petitionskommission vom 9.5.1853.

217) a.a.O., Begnadigungsgesuch der Geschwister von K. Leuthard vom 11.6.1853.

218) Prot. Kl R 2.12.1844.

219) StAAG Akten des Grossen Rates 1857, Bericht der Petitionskommission vom 9.5.1853.

220) a.a.O., Bericht der Petitionskommission vom 22.5.1857

221) Siehe Anm. 217.

222) StAAG Akten des Grossen Rates 1853, Begnadigungsgesuch vom 14.2.1853.

223) a.a.O., Zeugnis vom 21.12.1852.

224) a.a.O., 14.2.1853.

225) a.a.O., 9.5.1853.

226) a.a.O., 11.6.1853.

227) a.a.O., 24.6.1853.

228) StAAG Akten des Grossen Rates 1854, Begnadigungsgesuch vom 1.5.1854.

229) a.a.O., Schreiben ohne Datum. Präsident der Begnadigungskommisssion war damals ein Grossrat namens Müller.

230) StAAG Akten des Grossen Rates, Sitzung vom 22.11.1854.
231) a.a.O., Akten von 1855, Begnadigungsgesuch vom 11.5.1855.
232) Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957, Argovia 68/69, Aarau 1958, S. 12 f.
233) StAAG Akten des Grossen Rates 1855, Bericht vom 10.11.1855.
234) StAAG Akten des Grossen Rates 1857, Begnadigungsgesuch vom 20.2.1857.
235) a.a.O., 21.2.1857.
236) a.a.O., 4.3.1857.
237) Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957, Argovia 68/69, Aarau 1958, S. 102 f.
238) StAAG Akten des Grossen Rates 1857, Bericht vom 22.5.1857.
239) Freundliche Mitteilung der Gemeindekanzlei Merenschwand.
240) StAAG S IV, Strafanstalten, Gefängnisse 1828–1849. Der Bericht über das Bezirksgefängnis in Muri ist nicht datiert.
241) Nold Halder, Die helvetische Zentralzuchtanstalt Baden 1801–1803, Aarau 1940.
242) «Schelle» oder «Schalle» kann Fessel bedeuten. Das Wort kann aber auch von den kleinen Glöcklein, die an den Fesseln befestigt waren, stammen.
243) Paul Haberbosch, Badener Zuchthäuser und Gefangenschaften. Separatabdruck aus den Badener Neujahrsblättern 1958.
244) Fritz Heitz, Aus der Geschichte von Schloss und Festung Aarburg. In: Heimatkunde des Wiggertales, Heft 43, 1985. Rudolf Hans Gut, Die Erziehungsanstalt Aarburg. Heft 6 der Beiträge zur Geschichte des Strafvollzuges und des Gefängniswesens im Kanton Aargau, Aarau 1969.